

Christkindspiel in Jahrmarkt

von Hans Frombach (1919 - 1999)

Einleitung

Das Christkindspiel in Jahrmarkt ('s Christkindche) wurde in der vorliegenden Fassung im Jahre 1929 von dem damals 10-jährigen Hans Frombach nach dem Diktat der 1903 geborenen Anna Linz abgeschrieben. Bereits deren 1874 geborene Mutter hatte Jahrmarkter Kindern dieses Spiel beigebracht. Die Mutter des Schreibers dieser Zeilen, Magdalena Frombach, und ihre Tochter Anna Frombach haben bis in die Kriegsjahre Kinder in diesem Spiel unterwiesen. Das „Christkindche“ wurde bis vor einigen Jahren noch in Jahrmarkt vorgeführt. Die Vorführung fand am Tag vor Weihnachten von morgens bis in die Abendstunden in den Häusern statt, wo die Kinder eingelassen wurden. Mit dem Auftritt in der Kirche, kurz vor Beginn der Mitternachtsmette, fand das Christkindspiel sein Ende.

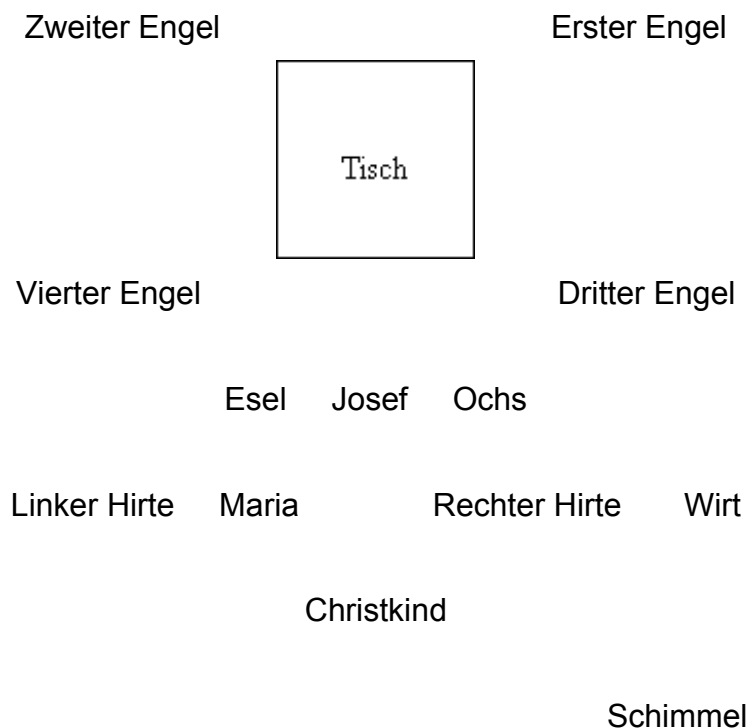
Das Christkindspiel wurde in Jahrmarkt von vierzehn Kindern mit folgender Ausstattung vorgetragen:

1. Der **Ansager**: Ein Junge in Zivil mit Glocke. Seine Aufgabe war es, vor jedem Haus zu läuten und zu fragen: *Loßt'r net's Christkindche rin?*
2. **Erster Engel**: Ein weiß gekleidetes Mädchen, ähnlich den Marienmädchen. Auf dem Haupte mit offenem Haar trug es eine Art Diadem aus Karton, das mit Silberpapier überklebt und mit vergoldeten Sternen verziert war. Auf der Spitze des Diadems war ein vergoldetes Kreuz. In der Hand trug der Erste Engel eine Krippe (Stall von Bethlehem).
3. **Zweiter Engel**: Ein wie der Erste Engel gekleidetes Mädchen mit einer verzierten Kerze in der Hand.
4. **Dritter Engel**: Die Kleidung ähnlich dem Ersten und Zweiten Engel, um den Hals eine Kindertrompete. An seinem Gürtel hing eine Sammelbüchse.
5. **Vierter Engel**: In Kleidung und Ausstattung gleich dem Dritten Engel.
6. **Heiliger Josef**: Er wurde im Volksmund, vor allem von Kindern, auch „Petrus“ genannt und in der Ausstattung mit diesem verwechselt. Josef wurde von einem Jungen in weißer Leinenhose und weißem Hemd dargestellt. Um die Hüfte und über die Schulter war ein breites, blaues Band aus Seide befestigt. Auf dem Haupt trug er eine Bischofsmütze in roter Farbe aus Karton, die mit vergoldeten Sternen verziert war und auf der Spitze ein vergoldetes Kreuz trug. In der Hand trug Josef ein Schwert aus Holz, das er bei seinem Eintritt ins Zimmer auf den Tisch legte.
7. **Wirt**: Ein Junge in normaler Kleidung mit einer weißen Brustschürze, einem roten Fes aus Karton mit Quaste auf dem Haupt. Im Mund hatte der Wirt eine langrohrige Tabakpfeife.
8. **Rechter Hirte**: Kleidung ähnlich wie die des Heiligen Josef, auf dem Haupt aber eine hohe, weiße Pelzmütze. In der Hand trug er einen Hirtenstab.
9. **Linker Hirte**: Ähnlich wie der Rechte Hirte.
10. **Heilige Maria**: Ein weiß gekleidetes Mädchen mit einem aus himmelblauer Seide mit vergoldeten Sternen reich verzierten Umhang, auf dem offenen Haar eine

goldfarbene Krone. In der Hand trug Maria eine Wiege mit dem Jesuskind und eine Rute.

11. **Christkind**: Ein weiß gekleidetes Mädchen mit langem, wallendem Haar, einem weißen Schleier vor dem Gesicht und einer vergoldeten Krone auf dem Haupt. In der Hand trug das Christkind ein Zepter, aus einem Stab und buntem Krepp-Papier hergestellt.
12. **Ochs**: Ein Junge hielt einen etwa eineinhalb Meter langen Stab in der Hand, an dessen oberem Ende ein Ochsenkopf aus Leinwand samt Hörnern befestigt war, mit Stroh gefüllt. Der Junge war bis zu den Knöcheln in ein zusammengenähtes Leintuch gehüllt, an dem nur ein Sehschlitz offen war. Um den Hals trug der Ochs eine kleine Glocke.
13. **Esel**: Er war ähnlich wie der Ochs zusammengebastelt, nur war am Ende des Stabes ein aus Leinen geformter Eselskopf mit langen Ohren. Auch er trug eine Glocke um den Hals.
14. **Schimmel ('s Schimmelche)**: Ein Junge hatte um die Hüfte vorne und hinten je ein altes Sieb angeschnallt. Darüber wurde ein Leintuch befestigt, das bis zu den Knöcheln reichte. Am vorderen Sieb war ein Pferdekopf aus Leinwand mit Mähne aus Hanf befestigt. Aus Hanf bestand auch der Schweif. Der Schimmelreiter hatte ein weißes Hemd und eine weiße Hose an, eine Sammelbüchse, auf dem Haupt eine Husarenmütze, in der Hand ein hölzernes Schwert und einen Zaum. Auch der Schimmel hatte eine Glocke um den Hals.

Aufstellung im Zimmer



Hergang des Christkindspiels in Jahrmarkt

Erster und Zweiter Engel (*treten ein und singen*): Gelobt sei Jesus Christus! Tritt rein, tritt rein liebste Jesulein!

Dritter und Vierter Engel (*treten ein und singen*): Gelobt sei Jesus Christus! Die Kinder beten groß und klein!

(Josef und der Wirt treten ein.)

Josef: Gelobt sei Jesus Christus! Herr Wirt!

Wirt: Gelobt sei Jesus Christus! Was schaffen's?

Josef: Ich bitt', ob in der Herberg' kein Platz mehr ist?

Wirt: Nein! Hast du Geld zum Bezahlen.

Josef: Nein, ich habe keins zum Bezahlen, ich kann dir auch keins geben. Lieber Herbergsvater, gib uns nur so viel Frist, daß für Jesus, Maria und Josef eine halbe Stunde zum Rasten ist! Herr Wirt, so reiche mir den Sessel her!

(Der Wirt reicht ihm einen Stuhl.)

Josef: Maria und ihr Hirten tretet rein, der Stuhl wird schon bereitet sein!

(Maria und die zwei Hirten treten ein. Maria setzt sich auf den Stuhl, während sich die Hirten rechts und links von ihr auf den Boden legen und sich schlafend stellen.)

Maria: Gelobt sei Jesus Christus! Ach Josef, liebster Josef mein, bedenke doch, es muß so sein! Denn wir haben keine Frist, weil in der Herberg kein Platz mehr ist, sondern nur zu Bethlehem in einem Stalle, wo Maria Jesus geboren hat. Ach Engel, liebster Engel mein!

Erster Engel: Was schafft, was schafft die Jungfrau rein? Der Engel sprach: „Fürchtet euch nicht, ihr Hirten, denn ich verkünde euch eine große Freude, daß in der Stadt Davids der Heiland geboren ist und Christus der Herr genannt wird! Ich werde euch ein Zeichen geben, ihr werdet da ein Kind finden, welches in Windeln eingewickelt ist und in einer Krippe liegt. Erfreuet euch ihr Himmelsscharen, Ehre sei Gott in der Höhe!“

(Während der Engel spricht, stellt er das Kripplein in die Mitte des Tisches, so daß es jeder sehen kann.)

Maria: Ach, Engel, liebster Engel mein!

Zweiter Engel: Was schafft, was schafft die Jungfrau rein?

Maria: Singt dreimal Gloria!

(Der Dritte und Vierte Engel blasen dreimal in ihre Trompete.)

Alle (singen): Gloria, Gloria, Gloria! Auf, auf ihr Hirten, ihr schlafet so lang, die Nacht ist vergangen, jetzt scheint die Sonn'. Maria hat geboren ein Kindelein klein, in Bethlehems Stalle, der unser Erlöser und Heiland sein soll!

(Bei „auf, auf ihr Hirten“ springen die Hirten auf.)

Wirt (zu den Hirten): Kinder, Hirten, wachet auf aus eurem Traum, denn mir ist heute Nacht etwas vorgegangen!

Rechter Hirte: Vater, mir ist auch etwas vorgegangen, als ob es die heilige Nacht wäre, als wenn ein Blitzstrahl über die Wolken herabfuhr. So wollen wir unseren Hirtenstab nehmen und uns niederknien und das Jesukind anbeten.

Linker und Rechter Hirte (knien zu Maria gewandt nieder und beten): Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus!

Linker Hirte: Maria erschrak über diese Worte und behielt alles in ihrem Herzen.

(Beide Hirten erheben sich.)

Maria: Ach Engel, liebster Engel mein!

Dritter Engel: Was schafft, was schafft die Jungfrau rein?

Maria: Rufe mir den Christ herein!

Vierter Engel: Lieb' Christkind komm herein, laß hören deine Stimme fein!

Christkind (tritt ein und singt): Gelobt sei Jesus Christus! Von hohem Himmel komm' ich her, was bring ich euch für neue Mär? Der neuen Mär bring ich euch viel, was ich euch singen und sagen will: Die Kron', die trag ich auf meinem Haupt, die hat mir Gott der Herr erlaubt. Den Zepter, den trag ich in meinen Händ', den hat mir Gott, der Sohn geschenkt. Ach getreuer Engel mein, kannst du mir nicht sagen, wie diese Kinder sein?

Zweiter Engel (singt): Ach Christ, ach Christ, wenn ich dir die Wahrheit sagen soll, die Welt ist böser Kinder voll. Sie tun nichts anderes, als ihre Eltern belügen und betrüben bis in den Tod. Wenn sie aus der Schule geh'n, auf allen Gassen bleiben's steh'n, Blätter aus

den Büchern reißen, Steine in die Fenster schmeißen, solche Bosheiten treiben sie.

Christkind (*singt*): Ach, getreuer Engel mein, wenn die Kinder so sein, werde ich mir die Gaben ersparen und wieder in den hohen Himmel fahren.

Dritter Engel (*singt*): Ach Christ, ach Christ, nur nicht so geschwind, verschone doch das kleine Kind! Es wird schon wieder besser werden, es wird schon wieder besser werden, es zieht ja nicht nach meiner Hand, es zieht ja nicht nach meiner Hand, es zieht ja nach der Erde. So gib diesen Kindern, was ihnen gehört!

Christkind (*singt*): Ach, Maria, so reiche mir die Rute her, dann werd' ich den Kindern gleich geben, was ihnen gehört!

(Das Christkind nimmt von Maria die Rute.)

Maria: Ach, Josef, liebster Josef mein!

Josef: Was schafft, was schafft die Jungfrau rein?

Maria: Wiege mir das kleine Kindelein!

(Übergibt die Wiege.)

Josef (*singt*): Wie soll ich dir das Kindelein wiegen, ich kann meinen alten Buckel nimmer biegen. Hajo popajo.

Alle (*singen*): Ach, Josef, liebster Josef mein, wo soll dem Kinde seine Herberg' sein?

Josef (*singt*): Im Stalle soll dem Kind seine Herberg sein! Hajo popajo.

Alle (*singen*): Ach, Josef, liebster Josef mein, was soll dem Kinde seine Wiege sein?

Josef (*singt*): Die Krippe soll dem Kind seine Wiege sein! Hajo popajo.

Alle (*singen*): Ach, Josef, liebster Josef mein, was soll dem Kind seine Windel sein?

Josef (*singt*): Der Schleier soll dem Kind seine Windel sein! Hajo popajo.

Alle (*singen*): Ach, Josef, liebster Josef mein, wer soll dem Kind sein Diener sein?

Josef (singt): Der Ochs und Esel sollen dem Kind seine Diener sein. Ach, schönster Ochs und Esel, kommt herein und hauchet mir das kleine Kindelein!

(Ochs und Esel kommen hereingesprungen und stellen sich rechts und links von Josef an den Tisch.)

Alle (singen): Wir fallen dem Christkind zu Füßen,
wir lassen es tausendmal grüßen,
o Jesulein süß, o Jesulein süß!
O wäre das Kind nicht geboren,
so wären wir alle verloren,
o Jesulein süß, o Jesulein süß!
Wir schließen das Christkind in die Arme,
damit es sich unser erbarme,
o Jesulein süß, o Jesulein süß!

Alle (rezitieren): Wir steh'n alle vierzehn auf einem grün' Platz,
wir wünschen euch alle eine gute Nacht,
jetzt reisen wir fort,
an einen anderen Ort,
wir wünschen euch glückselige Feiertage,
Gelobt sei Jesus Christus!

(Bei „O Jesulein süß“ stampfen Ochs und Esel mit den Füßen und neigen sich zur Wiege, so daß die Glöcklein erklingen. – Während alle hinausgehen, verteilt das Christkind die Geschenke und übergibt auch die Rute. – Nun kommt der Schimmelreiter hereingesprungen.)

Schimmelreiter: Gelobt sei Jesus Christus! Ihr Herren und Frauen, mein Schimmel ist zu bedauern, denn er brachte auf seinem Rücken das Christkind, um Euch zu beglücken. Der Weg war weit und tief verschneit. Drum könnt ihr's bedenken, meinen Schimmel zu beschenken. Gebt mir paar Lei für Heu und Futter kaufen!

Aus: „Das Banat und die Banater Schwaben, Band 3, Trachten und Brauchtum, Bilder – Sprachstücke – Beschreibungen“; Herausgegeben von der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Rumänien in Deutschland e. V., München 1986.